

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU***Leseförderung***

Lesekompetenz – die Kompetenz, Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren – ist von zentraler Bedeutung für die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Integration. Lesefähigkeit ist die Grundfähigkeit für alle Lernstrategien und den Kenntniserwerb in Mathematik und Naturwissenschaft. Nach den Ergebnissen der Schulleistungstudien Pisa und IGLU ist daher die Förderung der Lesemotivation und die Förderung des Lesens, sowohl in der Grundschule als auch in der Sekundarstufe I eine vordringliche Aufgabe.

In Reaktion auf das schlechte Abschneiden des Landes Bremen bei den internationalen Vergleichsstudien sind seit 2002 in der Stadtgemeinde Bremen eine Vielzahl von lesefördernden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt worden.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Maßnahmen zur Leseförderung wurden in den Schulen der Stadtgemeinde Bremen durchgeführt, und wie wurden sie evaluiert?
2. Welche Kooperationspartner – öffentliche und private Träger, Institutionen und Einrichtungen (wie z. B. die Stadtbibliothek, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Volkshochschulen oder Museen) – beteiligen sich in welcher Form an lesefördernden Maßnahmen in den Schulen der Stadtgemeinde Bremen?
3. Inwiefern werden weitere zusätzliche Möglichkeiten im Rahmen der verlässlichen Grundschule und der Ganztagschulen genutzt, um zum Lesen zu motivieren und die Lesekompetenz zu fördern?
4. Welche Fortbildungsangebote zur Leseförderung gibt es für das unterrichtende und nichtunterrichtende Personal, und welche Wirkung haben die Fortbildungsangebote in der schulischen Praxis?
5. Wie viel Zeit wird dem Vorlesen bzw. dem Lesen in Grundschulen und in der Sekundarstufe I gegeben?
6. Welche besonderen Förderangebote gibt es, um speziell Kinder aus bildungsfernen Familien und Kinder mit Migrationshintergrund zum Lesen zu motivieren?
7. Inwiefern werden die Eltern in diese Maßnahmen eingebunden?
8. Wie werden die Leseclubs in den Grundschulen und weiterführenden Schulen frequentiert?
9. Ist gewährleistet, dass in allen Schulbibliotheken ein kontinuierlich aktualisiertes attraktives Medienangebot vorhanden ist?
10. Wie werden die ehemaligen Kinder- und Jugendbibliotheken zu Schulbibliotheken weiterentwickelt und entsprechende ortsangepasste und bedarfsorientierte Nutzungskonzepte erarbeitet?

11. Wie werden Schulbibliotheken hierbei konkret in den Schulalltag eingebunden?
12. Können die Schulbibliotheken auch außerhalb der Unterrichtszeiten für Veranstaltungen und Projekte genutzt werden?
13. Wird erwogen, die Schulbibliotheken durch ehrenamtliche Mitarbeit zu stärken?
14. Werden Kinder gezielt mit dem Besuch und der Benutzung der Stadtbibliothek vertraut gemacht, falls ja, in welcher Art und Weise, falls nein, warum nicht?

Ulrike Hövelmann,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD

Claas Rohmeyer,
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU